

Rosl und Paul Arnsberg-Preis

und

Arno Lustiger- Förderpreis

im Rahmen des Rosl und Paul
Arnsberg-Preises 2022

PREISE DER STIFTUNG
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
ZUR ERFORSCHUNG JÜDISCHEN LEBENS
IN FRANKFURT AM MAIN



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Rosl und Paul Arnsberg-Preis

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft widmet sich in ihrer gemeinnützigen Tätigkeit auch der Pflege des kulturellen Erbes der Stadt Frankfurt am Main. Sie setzt sich dabei dafür ein, das Geschichtsbewusstsein wachzuhalten.

Die jüdischen Bürger Frankfurts haben traditionell eine herausragende Rolle bei der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Stadt gespielt. Sie haben in hohem Maße die mäzenatische Tradition Frankfurts geprägt. Aus der Mitte der Bürgerschaft heraus haben sie zahlreiche wegweisende Einrichtungen auf den Weg gebracht, die der Stadt Frankfurt in ihrer Gesamtheit von hohem Nutzen waren und den Fortschritt der Stadtgesellschaft gefördert haben. Das Bewusstsein dafür zu schärfen und die Kenntnis darüber zu mehren ist der Zweck des Rosl und Paul Arnsberg-Preises sowie des Arno Lustiger-Förderpreises der Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

Rosl und Paul Arnsberg stehen als jüdische Bürger Frankfurts für ein Lebenswerk im Dienste der Aufarbeitung und Bewusstmachung des historischen Erbes der jüdischen Bürger Frankfurts. Unermüdlich hat Paul Arnsberg (1899 – 1978) in der Nachkriegszeit historische Forschungen über die Rolle der Juden in Frankfurt und Hessen angestellt und dazu Standardwerke von hohem wissenschaftlichem Rang verfasst. Seine Frau Rosl Arnsberg (1908 – 2010) hat ihn dabei nachhaltig unterstützt.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Rosl Arnsberg am 2. Juni 2008 stiftete die Stiftung Polytechnische Gesellschaft den Rosl und Paul Arnsberg-Preis.

und Arno Lustiger-Förderpreis im Rahmen des Rosl und Paul Arnsberg-Preises

Der Historiker und Publizist Prof. Dr. Arno Lustiger hat ebenfalls maßgeblich zur Erforschung jüdischen Lebens, insbesondere des jüdischen Widerstands, beigetragen. Seiner Initiative war die Stiftung des Rosl und Paul Arnsberg-Preises mit zu verdanken, er übernahm auch den Ehrenvorsitz der ersten Preisvergaben. Sein besonderes Augenmerk galt dabei den Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern. Im Andenken an Prof. Dr. Arno Lustiger (1924 – 2012) ergänzt die Stiftung Polytechnische Gesellschaft daher seit 2016 den Rosl und Paul Arnsberg-Preis um den Arno Lustiger-Förderpreis. Dieser wird im Unterschied zum Rosl und Paul Arnsberg-Preis für eine Dissertation bzw. ein Dissertationsvorhaben vergeben.

Beide Preise werden alle drei Jahre in einem gemeinsamen Verfahren ausgeschrieben. Für die Bewerbung gelten dieselben Fristen, die Beschlussfassung über die Preisträger findet in einer gemeinsamen Jurysitzung statt, und auch die Preisvergabe erfolgt in einer gemeinsamen Veranstaltung.

Rosl und Paul Arnsberg-Preis

und Arno Lustiger-Förderpreis
im Rahmen des Rosl und Paul
Arnsberg-Preises



Rosl Arnsberg und Prof. Dr. Arno Lustiger
bei der Verleihung des ersten Rosl und Paul
Arnsberg-Preises am 20. Januar 2009

Zweck der Preise und Kriterien der Vergabe

Die Auslobung beider Preise soll dazu anregen, sich auch künftig mit der Geschichte des jüdischen Lebens in der Stadt Frankfurt am Main zu befassen. Die beiden Preise richten sich bei identischer thematischer Ausrichtung auf das jüdische Leben in Frankfurt am Main an Bewerber verschiedener Qualifikationsstufen. Der inhaltliche Bezug zu Frankfurt am Main muss jeweils ausgeprägt sein.

Für den Rosl und Paul Arnsberg-Preis und den Arno Lustiger-Förderpreis gelten folgende Kriterien:

1. Die eingereichten Arbeiten oder Vorhaben müssen von besonderer wissenschaftlicher Exzellenz sein.
2. Die eingereichten Arbeiten sollen neue Erkenntnisse über die Geschichte der Frankfurter Juden enthalten. Die eingereichten Vorhaben sollen die Gewinnung entsprechender neuer Erkenntnisse erwarten lassen.



PROF. DR. MIRJAM WENZEL (JURYVORSITZENDE)

„Der Rosl und Paul Arnsberg-Preis und der Arno Lustiger-Förderpreis unterstreichen die Bedeutung der Frankfurter jüdischen Geschichte und Kultur sowie ihrer Erforschung innerhalb der Jüdischen Studien. Bereits in Mittelalter und Früher Neuzeit war Frankfurt eines der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa. Jüdinnen und Juden spielten auch eine zentrale Rolle in der modernen Entwicklung der Stadt Frankfurt. Die beiden Preise halten die Erinnerung an drei Frankfurter Persönlichkeiten wach, die sich um das Wiederentstehen jüdischen Lebens nach 1945 wie auch die Erforschung der deutsch-jüdischen Geschichte sehr verdient gemacht haben.“

Preisverleihung am 12. Dezember 2019 an
PD Dr. Tobias Freimüller und Dr. Vera Kallenberg



Bewerbungsverfahren

1. Kandidaten können sich mit bereits verfassten Arbeiten oder mit einem geeigneten Vorhaben selbst um die Preise bewerben. Die Bewerbungen müssen durch Gutachten und Referenzen hinreichend dokumentiert sein, so dass eine Urteilsfindung durch die Jury möglich ist.
2. Die Bewerbungsunterlagen müssen einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben sowie eine Kurzfassung der Publikation bzw. des Vorhabens (zwei Seiten) enthalten. Sofern eine Förderung des Projekts durch Dritte besteht, bitten wir um einen entsprechenden Nachweis.
3. Die Bewerbungen sind in zweifacher Ausfertigung einzureichen (Bewerbungsunterlagen und ggf. Publikationen).

Jury

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury:

- Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt am Main (Vorsitz)
- Dr. Gad Arnsberg, Historiker
- Franziska Kiermeier, Leitung Abteilung Zeitgeschichte und Gedenken, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft
- Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger, Präsident der Polytechnischen Gesellschaft e. V.

Die Jury bestimmt die Preisträger in freiem Ermessen nach bestem Wissen und Gewissen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Preisvergabe

Der Rosl und Paul Arnsberg-Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, der Arno Lustiger-Förderpreis mit 3.000 Euro. Die Preisverleihung ist für den 5. Dezember 2022 im Jüdischen Museum Frankfurt geplant.

DIE BEWERBUNGEN SIND
EINZUREICHEN BEI:

Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Frankfurt am Main
Dr. Katharina Uhsadel
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Kontakt für Rückfragen:
Tel. 069 - 789 889 15
uhsadel@sptg.de
www.sptg.de

Bewerbungsschluss: 15. Mai 2022

Frankfurt am Main, im Januar 2022

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft wird Ihre Daten nur für das Projekt „Rosl und Paul Arnsberg-Preis“ bzw. für das Projekt „Arno Lustiger-Förderpreis“ verwenden. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise auf:
www.sptg.de/datenschutzerklaerung

BILDNACHWEISE

Stiftung Polytechnische Gesellschaft,
Jüdisches Museum Frankfurt am Main

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft wurde 2005 von der Polytechnischen Gesellschaft errichtet. Ganz im Sinne der polytechnischen Ideen engagiert sie sich operativ und fördernd in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technik, Kultur, Soziales und Bürgerengagement in Frankfurt am Main.